

# INFORAT

INFORMATIONSBERATUNG FÜR  
SCHÜLER/INNEN IN DER 7. SCHULSTUFE

**Wir Wissen Weiter.**

Die Qualität von Entscheidungen hängt ganz wesentlich davon ab, wie diese zustande gekommen sind. Besonders gilt das für so persönliche Zukunftsentscheidungen wie die Bildungs- und Berufswahl.

### Wie kommt man zu richtigen Entscheidungen?

Solche Entscheidungen sollte man gründlich vorbereiten. Und das braucht Zeit. Es ist daher wichtig, rechtzeitig damit zu beginnen und sich auf den Weg zu machen: Sich auf einen Prozess einzulassen, so wie er im Folgenden dargestellt ist.

Weitere Tipps und konkrete Hilfen findet man im Internet unter [www.schulpsychologie.at/inforat](http://www.schulpsychologie.at/inforat).

## KLARHEIT ÜBER EIGENE ZIELE UND WERTE GEWINNEN

Bildungs- und Berufsentscheidungen sind Lebensentscheidungen. Sie haben daher auch viel damit zu tun, was einem ganz allgemein im Leben wichtig ist.

Stellt euch gemeinsam mit euren Eltern daher folgende Fragen – ohne dabei gleich an bestimmte Ausbildungen oder Berufe zu denken:

### ■ Wohin will ich?

(Zu welchem Ziel soll mich Schule führen?)  
z.B. einen Beruf erlernen, Matura machen ...

### ■ Was will ich lernen?

(Welche Fähigkeiten möchte ich erwerben?)  
z.B. mein Wissen erweitern – allgemein oder in den Bereichen, für die ich mich besonders interessieren, bestimmte Fähigkeiten und Fertigkeiten ausbauen ...

### ■ Worauf kommt es mir dabei noch an?

(Während der Ausbildung und danach)  
z.B. ich brauche schon auch Zeit für meine Hobbys, ich möchte keinen allzu weiten Weg in die Schule, ich würde auch in ein Internat gehen; ich möchte nicht in einem Büro arbeiten, ich möchte viel mit Menschen zu tun haben, ich möchte durchaus gefordert werden ...

## WICHTIG SIND WEITERS DIE ÜBERLEGUNGEN:

- Was sagt meine Familie dazu? (Klärung der unterschiedlichen Wünsche und Erwartungen, Trennungsprobleme)
- Wie wird es mir am Lernort gehen? (Schul-, Wohn- bzw. Arbeitsklima in der zukünftigen Ausbildungsstätte).

### Beispiele:

- > Ich möchte die Matura machen.
- > Ich interessiere mich für Chemie und möchte möglichst viel darüber lernen.
- > Ich möchte meine künstlerisch-zeichnerischen Begabungen weiterentwickeln.
- > Ich möchte in den nächsten Jahren nicht von zu Hause weg.

Was ist euer wichtigstes, zweitwichtigstes, drittwichtigstes ... Ziel?

**Versucht, eure Ziele der Wichtigkeit nach zu ordnen.**

## WER ODER WAS HILFT BEI DIESEM SCHRITT?

- Gespräche mit Eltern, Freunden, Bekannten
- der Berufsorientierungsunterricht in der Schule
- Gespräche mit der Schülerberaterin bzw. dem Schülerberater an der Schule

## IDEEN ENTWICKELN

Mit all dem, was ihr vorher überlegt habt, könnt ihr nun die konkrete Frage stellen:

**Welche Schulen, Ausbildungen und Berufe passen zu mir?**

Denkt nicht nur an die Möglichkeiten, an die ihr oder eure Eltern schon immer gedacht habt, sondern versucht, neue Ideen zu entwickeln.

**Nehmt euch selbst dabei ernst und alle eure Wünsche und Ideen.**

## WER ODER WAS HILFT BEI DIESEM SCHRITT?

- Gespräche mit Eltern, Freunden, Bekannten
- Gespräche mit der Schülerberaterin bzw. dem Schülerberater an der Schule
- Informationsbroschüren, Computerprogramme
- Informationszentren, Beratungsinstitutionen

### Beispiel:

Ich interessiere mich für Computer. Ich wollte bisher nur eine Höhere Lehranstalt für EDV und Organisation besuchen. Ich könnte aber auch die HAK mit der Fachrichtung Informationsmanagement und Informationstechnologie wählen oder eine Lehre im Lehrberuf IT-Kaufmann machen. Oder ich gehe in eine AHS-Oberstufe mit viel Informatik (z.B. Oberstufenrealgymnasium mit besonderer Berücksichtigung der Informatik).

## INFORMATIONEN SAMMELN

Was soll ich wählen? Um zwischen mehreren Alternativen entscheiden zu können, ist es notwendig, gezielt Informationen zu sammeln:

- **WAS muss ich noch wissen?**  
(z.B. Kurzinformation, ausführliche Beschreibung, Adressen, Möglichkeiten, weitere Informationsquellen, Beratungsmöglichkeiten)
- **WO finde ich die benötigte Information bzw.**
- **WER kann mir weiterhelfen?**

Durch **Broschüren** erhält man in der Regel einen guten allgemeinen Überblick. Sie sind daher gut für eine Erstinformation geeignet (wie z.B. der „Bildungswegweiser Österreich“)

Das **Internet** ist die beste Quelle für gezielte Informationsrecherchen: Wenn man etwas Übung hat, findet man praktisch jede Bildungsinformation (z.B. mit Hilfe des Internetguides der Schulpsychologie-Bildungsberatung).

In einem **persönlichen Gespräch** erhält man individuelle Anregungen. Der Gesprächspartner sollte offen und erfahren sein.

## WER ODER WAS HILFT BEI DIESEM SCHRITT?

- Gespräche mit Bekannten, die die Ausbildung bereits gemacht oder Erfahrung in diesem Berufsfeld haben.
- Die Schülerberaterin bzw. den Schülerberater an der Schule nach Informationsmöglichkeiten fragen.
- Einschlägige Broschüren (z.B. des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur oder des Arbeitsmarktservices).
- Im Internet surfen (die Schulpsychologie-Bildungsberatung hat dafür unter der Adresse <http://www.schulpsychologie.at/intguide.htm> einen „Internetguide“ eingerichtet)
- Informationsveranstaltungen nutzen (z.B. „Tage der offenen Tür“, Bildungsmessen)

### Beispiele:

- > Beim **Tag der offenen Tür** erhält man einen guten Einblick, wie der Werkstättenunterricht in einer HTL vor sich geht
- > Die **Schulhomepage** informiert über Anmeldemodus und die Stundentafel.
- > Einen Überblick über die Ausbildungsmöglichkeiten in **Gesundheitsberufen** findet man auf der Homepage des Gesundheitsministeriums.
- > Mit Hilfe des **Internetguides** findet man, welche berufsbildenden Schulen für den Beruf des Ton-technikers vorbereiten.

## DIE ALTERNATIVEN BEWERTEN, KONSEQUENZEN ABSCHÄTZEN

Die gesammelten Informationen müssen persönlich bewertet werden: **Welche Folgen hat die Wahl einer bestimmten Ausbildung, welche Möglichkeiten, aber auch welche Anforderungen und Schwierigkeiten?**

## WER ODER WAS HILFT BEI DIESEM SCHRITT?

- Gespräche mit Eltern, Freunden, guten Bekannten.
- Gespräche mit anderen Personen des Vertrauens, z.B. auch der Schülerberaterin bzw. dem Schülerberater an der Schule.
- Professionelle Beratungsinstitutionen wie z.B. die Schulpsychologie-Bildungsberatung.

### Beispiele:

- > Fällt es mir leicht oder schwer, dass in einer HTL für Bautechnik größte Genauigkeit beim technischen Zeichnen verlangt wird?
- > Schaffe ich die Belastung von täglich drei Stunden Weg zur ausgewählten Schule?

## ENTSCHEIDUNG TREFFEN

Wer alle bisherigen Schritte getan hat, kommt sicher zur richtigen Entscheidung.

**Nicht nur die „facts“ sind wichtig, sondern auch eure Gefühle:** Entscheidungen werden oft in hohem Ausmaß von uns nicht direkt bewussten Abwägungs- und Informationsverarbeitungsprozessen beeinflusst. Gerade bei großen Entscheidungen müssen wir uns Zeit dafür geben und die uns als „Intuition“ oder „Bauchgefühl“ bekannten Hinweise aus uns selbst wichtig nehmen.

## WER ODER WAS HILFT BEI DIESEM SCHRITT?

Helfen können viele, aber die Entscheidung muss von euch selbst getroffen werden – gemeinsam mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten.

## ENTSCHEIDUNG UMSETZEN

Nachdenken ist gut, aber: **Es gibt nichts Gutes – außer man tut es!**

## WER ODER WAS HILFT BEI DIESEM SCHRITT?

Jeder in der Familie kann mithelfen, dass die getroffene Entscheidung umgesetzt wird. Die Eltern werden ihr Kind hoffentlich auch dann voll unterstützen, wenn es schließlich eine andere als die ursprünglich gewählte Schule besucht.

## HINWEISE FÜR ERZIEHUNGSBERECHTIGTE

Bildungs- und Berufsentscheidungen sind wichtige Lebensentscheidungen. Es ist daher wichtig, sich rechtzeitig auf sie vorzubereiten.

Dabei sollte man versuchen, wirklich die ganze Persönlichkeit zu berücksichtigen und so zu gut reflektierten ganzheitlichen Entscheidungen, die Erfolg versprechend sind, zu gelangen. Entscheidungen brauchen einerseits gute Vorbereitung, andererseits aber auch entschiedene Umsetzung.

### Wichtige Prinzipien bei diesem Entscheidungsprozess:

- Am Beginn stehen nicht mögliche Lösungen (= Realisierungsvarianten), sondern die Beschäftigung mit sich selbst.
- Der Ausgangspunkt für das Finden von Lösungen ist primär die eigene Persönlichkeit.
- Informationsrecherchen erfolgen gezielt, im Hinblick auf die Erweiterung des eigenen Wissens und die Konkretisierung der Vorstellung von Realisierungsvarianten und deren Konsequenzen.
- Informationen müssen hinsichtlich der persönlichen Relevanz bewertet werden.
- Die Entscheidung selbst ist ganzheitlich zu fällen, einem Entscheidungsdruck durch genügend Vorbereitungszeit vorzubeugen.
- Die Umsetzung der Entscheidung ist Bestandteil des Entscheidungsprozesses.

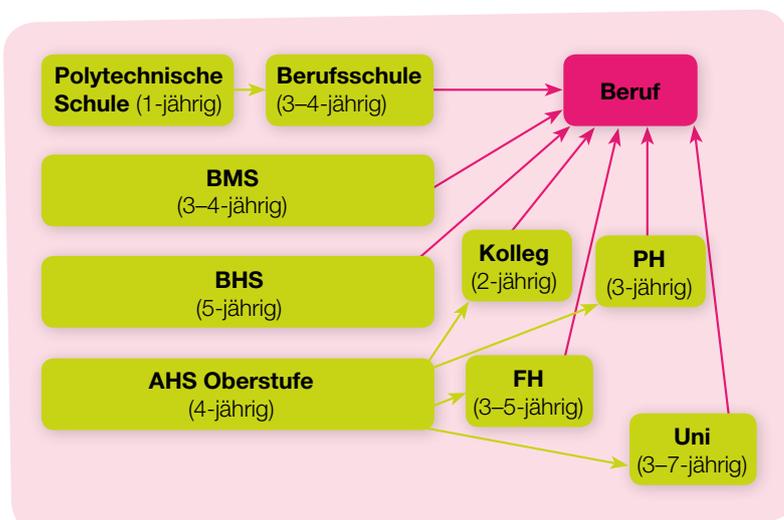
**Wir Wissen Weiter.**

## UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE SCHULE

### Die Schule stellt Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern folgende Hilfen für die individuelle Berufs- und Bildungsorientierung zur Verfügung:

- Der **Unterricht in allen Gegenständen** dient dazu, persönliche Fähigkeiten und Interessen zu erkunden: Nur von dem, das man kennengelernt hat, kann man sagen, ob man sich dafür interessiert. Zielsetzung des gesamten Schulunterrichtes ist auch, Grundkompetenzen für selbstverantwortliches Entscheiden zu vermitteln (Zielsetzung, Selbstreflexion, Informationsrecherche und -bewertung)
- In der 7. und 8. Schulstufe ist in allen Schulen die **verbindliche Übung Berufsorientierung** im Lehrplan verankert. Die Durchführung erfolgt in Form eines eigenen Faches, integriert in die anderen Unterrichtsgegenstände oder durch Projekte. Schüler/innen erhalten dabei spezielle Hilfen zur Unterstützung der Entwicklung der Berufswahlreife, zur Klärung der eigenen Erwartungen an das Berufsleben sowie zum Erkennen der eigenen Interessen und Fähigkeiten.
- **Schülerberater/innen** bieten allen Schüler/innen und deren Eltern individuelle Beratungen an. Sie tragen zur gemeinsamen Klärung von persönlichen Voraussetzungen für die Bildungswahl bei, geben konkrete Bildungsvorschläge, besprechen deren Vor- und Nachteile für die Ratsuchenden und regen zu weiterer Informationssuche sowie zur Beschäftigung mit bestimmten Ausbildungsmöglichkeiten an.
- Berufspraktische Tage, Betriebserkundungen, Besuche in Informations- und Beratungszentren bieten im Rahmen von Schulveranstaltungen **Möglichkeiten für persönliche Erfahrungen**. Zusätzlich können für die individuelle Berufs(bildungs)orientierung in der 8. Schulstufe können bis zu fünf Tage genutzt werden, um Bildungs- oder Berufseinrichtungen, Beratungszentren etc. einzeln zu besuchen.
- Wenn besonders große Unsicherheit besteht, bisher noch keine Anhaltspunkte für die Bildungswahl gefunden werden konnten und/oder Konflikte in der Familie darüber sichtbar werden, stehen die **Schulpsychologinnen und Schulpsychologen** für professionelle psychologische Beratung und Diagnostik zur Verfügung. Sie verfügen über besondere Kompetenz im Gespräch und im Umgang mit verdeckten bzw. tiefer gehenden Problemen und Konflikten und setzen unterstützend wissenschaftliche Methoden (Tests) zur Befunderhebung ein.
- Die **Schulservice- und Schulinformationsstellen** stehen bei allen Landesschulräten, dem Stadtschulrat für Wien und dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur als erste Anlaufstellen für alle Fragen zum Thema Schule zur Verfügung. Die Hauptaufgabe ist die qualifizierte Erstinformation und -beratung in den Bereichen allgemeine Schulberatung, Informationsberatung zur Schullaufbahn sowie Erteilen von allgemeinen Auskünften zum Schulrecht.

Zusätzlich zu den Angeboten im Schulbereich besteht in **Berufsinformationszentren** des Arbeitsmarktservices und der Sozialpartner die Möglichkeit, sich über Berufe zu informieren und beraten zu lassen.



Übersicht: Die kürzesten Bildungswege in einen Beruf (vereinfachte Darstellung)

**SCHULPSYCHOLOGIE-BILDUNGSBERATUNG IN DEN  
LANDESSCHULRÄTEN/STADTSCHULRAT FÜR WIEN:**

**Burgenland**

7001 Eisenstadt, Kernaustieg 3  
T: +43 (0)2682/710-131

**Kärnten**

9020 Klagenfurt, Kaufmannngasse 8  
T: +43 (0)463/566 59

**Niederösterreich**

3109 St. Pölten, Rennbahnstraße 29  
T: +43 (0)2742/280-4702

**Oberösterreich**

4041 Linz, Sonnensteinstraße 20  
T: +43 (0)732/7071-2321

**Salzburg**

5026 Salzburg, Aignerstraße 8  
T: +43 (0)662/8083-4221

**Steiermark**

8015 Graz, Körblergasse 23  
T: +43 (0)316/345-199

**Tirol**

6020 Innsbruck, Müllerstraße 7  
T: +43 (0)512/57 65 61

**Vorarlberg**

6900 Bregenz, Bahnhofstraße 12  
T: +43 (0)5574/4960-210

**Wien**

1013 Wien, Wipplingerstraße 28  
T: +43 (0)1/52525-77505

**SCHULSERVICESTELLEN IN DEN LANDESSCHUL-  
RÄTEN/STADTSCHULRAT FÜR WIEN**

**Burgenland**

7000 Eisenstadt, Kernaustieg 3  
T: +43 (0)2682 710-152

**Kärnten**

9010 Klagenfurt, 10.-Oktober-Straße 24  
T: +43 (0)463 5812-313

**Niederösterreich**

3109 St. Pölten, Rennbahnstraße 29  
T: +43 (0)2742 280-4800

**Oberösterreich**

4040 Linz, Sonnensteinstraße 20  
T: +43 (0)732 7071-1051

**Salzburg**

5020 Salzburg, Aignerstraße 8  
T: +43 (0)662 8083-2071

**Steiermark**

8011 Graz, Körblergasse 23  
T: +43 (0) 316 345-226

**Tirol**

6010 Innsbruck, Innrain 1  
T +43 (0)512 52033-113

**Vorarlberg**

6901 Bregenz, Bahnhofstraße 12  
T: +43 (0)5574 4960-502

**Wien**

1010 Wien, Wipplingerstraße 28  
T: +43 (0)1 52525-7700

**Schulinfo-Hotline des BMUKK, T: 0810205220**

**WEITERE INFORMATIONEN:  
[www.schulpsychologie.at/inforat](http://www.schulpsychologie.at/inforat)**

**Impressum:**

Herausgeber und Medieninhaber: Ref. I/15a im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, 1014 Wien. 7. Auflage, 2009, Grafik: Atelier Simma